

Arbeitnehmer mißtrauen den neuen Technologien

Unzet

19.10.83

Neuer Informations- und Kommunikationstechniken wie Bildschirmtext, Textverarbeitung und Kabelfernsehen stoßen auf Mißtrauen. Gleichzeitig schreitet die Verbreitung dieser Techniken unaufhaltsam fort. Wie werden die Betroffenen mit diesem Problem fertig? Wie haben sich die Einstellungen in der Bevölkerung zur Datenverarbeitung in den letzten 10 Jahren gewandelt?

Prof. Dr. Detlef Müller-Böling vom Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften untersucht diese Fragen derzeit anhand von Datenmaterial aus den Jahren 1974 (443 Befragte) und 1982/83 (1145 Befragte). Erste Ergebnisse liegen jetzt vor. Danach ist die Einstellung zur Datenverarbeitung im Zeitablauf in der Tat negativer bzw. skeptischer geworden. Wurde die Elektronische Datenverarbeitung 1974 bezogen auf 28 Aspekte (wie Arbeitslosigkeit, Erleichterung der Arbeit, persönliche Vorteile, langweilige Arbeiten, Abhängigkeit von Maschinen) immerhin 19 mal eher positiv bewertet, so ist das 1982/83 nur noch 5-mal der Fall. Doch auch bei den 19 Aspekten kommt die Informationstechnik 1982/82 insgesamt schlechter weg.

Allerdings zeigen sich deutliche Unterschiede in der Beurteilung. Die stärksten Abwertungen erfährt die DV im Hinblick auf globale, menschheitsbezogene oder volkswirtschaftliche Aspekte: Abhängigkeit des Menschen von Ma-

schinen (starke Zustimmung 1982/83), Gleichsetzung der DV mit Fortschritt (Zustimmung 1974, Unentschiedenheit 1982/83), Forderung nach verstärktem DV-Einsatz (eher Zustimmung 1974, eher Ablehnung 1982/83).

Dagegen werden arbeitsplatzbezogene oder auf den Befragten selbst bezogene Aspekte (Einsatz eigener Fähigkeiten, persönliche Vorteile) kaum negativer beurteilt als 1974. Dies scheint sowohl für Beschäftigte im öffentlichen Dienst (geringes Arbeitsplatzrisiko) wie für Studenten zu gelten, die in der Regel nur geringe eigene praktische Erfahrungen mit den Techniken haben.

Das bedeutet, daß die negative Einstellung zur Datenverarbeitung weniger durch eigene konkrete Arbeitserfahrungen geprägt ist, sondern eher von einer grundlegend skeptischen, wenn nicht gar feindlichen Haltung gegenüber der Technik in unserer Gesellschaft bestimmt wird. Die Auswertungen werden fortgesetzt.